

Mark Stichler & Bernhard Haage nach dem Drehbuch von Christoph Silber

## Hanni & Nanni 3



Das Buch zum Film

nach dem Jugendbuch-Klassiker von Enid Blyton  
Schneiderbuch 2013 ♦ 183 Seiten ♦ 9,99 ♦ ab 10

1

Seit Mai 2013 ist der dritte Hanni & Nanni Film in deutschen Kinos angelaufen; mit den Figuren der Enid Blyton hat er nicht viel mehr als die Namen gemeinsam. Nach dem turbulenten und klamaukhaften Drehbuch zum Film erzählen Mark Stichler & Bernhard Haage die Geschichte allerdings so, als würden sie einen ungeliebten Hausaufsatz für die Schule schreiben. Begeistern wird sich dafür nur die hartgesottene Hanni-und-Nanni-Leserin, und die Frage ist, ob sie nicht lieber gleich den Film gucken wird.

Auf einem Bogen Glanzpapier, 16 Seiten mit jeweils zwei Farbfotos aus dem Film, erlebt der Leser einige Höhepunkte der Filmszenen und kann sich mithilfe der 32 Fotos vom bloßen Anschauen her ein lebhafteres Bild vom Geschehen machen als durch den ganzen Text.

Es ist eine ziemlich dünne Geschichte, die deutlich mehr Pep vertragen hätte als diese bloße brave Aneinanderreihung der Sätze, die auch viel zu viel beschreiben und erklären – und so schwierig ist Hanni und Nanni ja nun wirklich nicht zu verstehen, dass man diese Hilfestellungen als Leser brauchen würde.

Natürlich weist auch diese neue Erzählung alle Elemente auf, die man erwartet: das intakte Schulleben auf Lindenhof, eine Austauschklasse, die sich – wie mag denn das passiert sein – als eine Jungenklasse entpuppt, eine Theateraufführung aus gemischter Runde, ein Schlossgespenst, Missverständnisse, erste Liebe, Streit, Versöhnung und großes Showdown. Damit ist eigentlich alles gesagt.



Die Ideen folgen gängigen Klischees, hätten aber ihre Leserinnen dennoch gut unterhalten können, wären sie nicht so lieblos dahin erzählt. Daran ändern dann letztlich auch die vielen Farbfotos nichts, selbst wenn sie, wie gesagt, zur Anschaulichkeit beitragen. Natürlich ist es schwer, aus einem Film, der von Übertreibung lebt und keiner Idee Zeit genug gibt, sich wirklich zu entwickeln und auszureifen, ein gescheites Buch zu machen, aber etwas lebendiger hätte man die Geschichte schon erzählen können. So ist eine Aufreihung einzelner Szenen herausgekommen, die nur durch die Personen zusammengehalten werden und kaum ein Gesamtkonzept erkennen lassen, vielmehr planlos dahin dümpeln und Raum bieten für die Macken, Marotten und Mängel vor allem der einzelnen Lehrpersonen.

Die Fotos sehen aus, als hätte der Film den Schauspielerinnen Spaß gemacht (und davon zeugt auch der überaus turbulente Film) – immerhin so renommierten Schauspieler/inne/n wie Suzanne von Borsody, Katharina Thalbach, Hannelore Elsner, Barbara Schöneberger oder Konstantin Wecker; davon kommt im Buch aber leider nur sehr wenig rüber. Das ist schade, denn die Handlung bietet doch den jungen Zuschauern auch einiges an den alten Botschaften einer Enid Blyton, für die immer Freundschaft, Gutmütigkeit, Verständnis, Toleranz, Solidarität im Mittelpunkt standen.

Sollte die Filmreihe weitergehen, müsste man andere Erzähler wählen, die sich in das Geschehen hineinversetzen und es ebenso lebendig zu gestalten wissen. Dann könnte wenigstens guter Durchschnitt als Ergebnis herauskommen...